

heller als die Grundfarbe, aber nicht weißlich oder gelblich (8^{mm}). Die dunklen Stücke sind durchwegs ♂♂, die hellen braungelblichen oder olivenfarbigen ♀♀. Der Thorax bei ersteren ist mit den Vorderflügeln gleichfarbig oder kaum heller, was bei letzteren der Fall ist. Diese haben auch einen deutlichen lichten Wisch durch die Fransen an der Spitze, der bei dunklen Stücken sehr schwach oder kaum zu erkennen, bei zwei Stücken verloschen ist.

Zur Zeit der Herausgabe des Kataloges von Dr. Staudinger und Dr. Rebel (1901) war *Elachista paludum* Frey aus Deutschland, Niederland, England, St. Petersburg und in Tirol bekannt. In anderen Kronländern unseres Reiches finde ich sie nicht nachgewiesen (soweit mir die Literatur bekannt ist). Dr. Egon Galvagni und Fritz Preisecker führen sie in ihrer Arbeit: Die lepidopterologischen Verhältnisse des niederösterreich. Waldviertels (1911), nicht an, sie erscheint auch nicht im „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich“, Wien 1915, Verlag der k. k. z. b. Gesellschaft. Trotzdem bin ich der Meinung, daß diese in Österreich noch seltene Art eine weitere Verbreitung besitzt, als man vielleicht annimmt. Sie wurde auch noch auf anderen Plätzen vom geschilderten Charakter in der Linzer Umgebung gefunden, stets auf der genannten Pflanze in Nadelwäldern. Es wäre sehr zu wünschen, wenn mehrere Sammler dieser Art Aufmerksamkeit und Bemühung widmen wollten. Im Mai wird die beste Zeit sein, die Raupe aufzusuchen, die in den Blättern von *Carex brizoides* L. lebt und schon im Herbst anzutreffen ist, also überwintert. Schmid¹⁾ fand sie in *Carex remota* L. und Stainton noch in *Carex paniculata* L., *paludosa* und *muricata* L. Schmid beschreibt auch die Raupe: „4^{mm} lang, ist schlank, grünlichgrau, der Kopf blaßgelblich, die Mundteile wie Backen schwarz gerandet, auf dem Nackenschild seitlich eine bogenartige Anhäufung schwarzer Flecken. Die scharf voneinander abgesetzten Ringe zeigen grubenförmige Eindrücke — Krallen schwarz, Bauchfüße dagegen von Farbe des Körpers.“ Nach Sorhagen²⁾ erscheint die Raupe in zwei Generationen vom Mai bis August in Carexarten in sehr langer Mine, die der von *Elachista gleichenella* F. ungemein gleicht, nach v. Heinemann der Falter im Juni, die Raupe im Mai-Juni. Schleich hat eine zweite Generation beobachtet, die auf unserem Gebiete noch nachzuweisen sein wird. Der Flug der von mir beobachteten Falter dauerte bis Ende Juni. Anfang Juli waren nur mehr wenige, abgeflogene Exemplare zu sehen.

Mögen diese Mitteilungen die Anregung zu weiterer Erforschung der Verbreitung und Lebensweise von *Elachista paludum* Frey auf österreichischem Boden geben!

0 Sichere Fundorte von *Acidalia nemoraria* Hb. und *Asthena anseraria* im östlichen Mittelböhmen.

Dr. med. Adolf Arthur Binder, k. u. k. Regimentsarzt, dzt. im Felde.

Der freundlichen Einladung des Herrn J. Steigerwald, zool. Präparator, dem Entdecker der Brykschen

¹⁾ Schmid A., Die Lepidopterenfauna der Regensburger Umgebung mit Kelheim und Wörth, Korrespondenzblatt des naturwiss. Vereines in Regensburg, 1887 (p. 179).

²⁾ Sorhagen L., Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg und einiger angrenzenden Landschaften. Berlin, Friedländer & Sohn, 1886.

Mnemosyneform „bohemien“, folgend, unternahm ich mit den beiden Söhnen Steigerwalds am 30. Mai 1915 eine Streife auf *Parn. mnemosyne bohemien* Bryk in die Auwälder der Elbe zwischen Kolin und Podjebrad. Die trüben Mittagsstunden durch Klopfen ausnützend, gelang es mir, aus dem Unterholz an einer engumschriebenen Stelle 4 ♂ der *Acidalia nemoraria* Hb. zu erbeuten, wobei Steigerwalds Söhne mitteilten, daß *Acidalia nemoraria* Hb. von ihnen alljährlich in einzelnen Stücken von Ende Mai bis in den Juni hinein beobachtet wurde. Der 21. Mai 1916 brachte mich wieder in den Besitz eines frischgeschlüpften ♂, was mich veranlaßte, Herrn Bezirkshauptmann Dr. v. Sterneck, der gleich mir sich seit Jahren mit der böhmischen Schmetterlingsfauna befaßt, zu einer gemeinsamen Sammeltour zu ermuntern. Obwohl diese leider nicht zustande kam, konnte ich doch mit Genugtuung begrüßen, daß Dr. v. Sterneck auf meine ihm gegebene Ortsbeschreibung hin ebenfalls *Acidalia nemoraria* Hb. gefunden hat. Der 28. Mai 1916 bescheerte mich außer 3 ♂ auch 2 ♀ dieses seltenen Spanners, von denen das eine ♀, lebend heimgebracht, etwa 150 Eier innerhalb acht Tagen ablegte, deren Beschreibung später nachfolgen soll. Am 21. Juni 1916 flog *Acidalia nemoraria* Hb. noch an der Fundstelle in beiden Geschlechtern in sehr defektem Zustande.

Biologische Notizen: *Acidalia nemoraria* Hb. sitzt an der Blattunterseite des in den Auwäldern reichlich vorhandenen Unterwuchses, wurde vorwiegend aus Linden-, Haselnuß- und Erlenbüschen sowie von Hartriegelsträuchern (*Cornus sanguinea*), jedoch auch aus Brennesseln und sonstigen breitblättrigen Pflanzen gescheucht. Liebt schattige Standorte und fliegt, aufgejagt, nur kurze Strecken. Ist durch das reine Weiß und die scharf gezeichnete Unterseite sowie durch den Flug von den an gleicher Lokalität und Zeit vorkommenden *Deilinia pusaria* und *exanthemata* bei einiger Übung zu erkennen.

Flugzeit: Vier Wochen, Ende Mai beginnend.

Belegexemplare: In meiner und Dr. v. Sternecks Sammlung.

Meines Erachtens nach ist *Acidalia nemoraria* Hb. neu für die Schmetterlingsfauna Böhmens. Ihr Vorkommen dürfte sich östlich bis gegen Pardubitz, westlich bis hinter Nimburg erstrecken.

* * *

Bei der Pirsch auf *Acidalia nemoraria* Hb. klopfte ich aus den in den Auwäldern bei Groß-Wosek zahlreich vorkommenden Büschen von *Cornus sanguinea* (roter Harriegel) am 21. Mai 1916 ein sicheres ♂ von *Asthena anseraria*. Der 28. Mai 1916 brachte mir fünf ♂♂, zwei ♀♀ dieser Art ein, und ein am 21. Juni 1916 ebendorthin unternommener Sammelausflug ließ mich diesen Spanner, allerdings in beiden Geschlechtern defekt, sicherstellen. Die zweifelsohne Ende Juli, anfangs August dort fliegende zweite Generation konnte ich, Zeitmangels wegen, nicht erbeuten.

Biologische Notizen: Ein Harriegelstrauch beherbergt meist einige Individuen dieser Art, wo die Falter bei der Erschütterung durch Klopfen zum Vorschein kommen. Vorkommen auf einzelne Büsche beschränkt, mit Vorliebe an schattigen und feuchten Stellen, entlang der Waldwege oder an Wiesenrändern. Im Fluge von *Asthena candidata* nicht zu unterscheiden; ein schwacher Flieger.

Flugzeit: Etwa vier Wochen. Beginn Ende Mai, Sommerbrut jedenfalls Ende Juli, August. Belegstücke in meiner Sammlung.

In Dr. O. Nickerl: „Die Spanner des Königreiches Böhmen“, 1907, wird nur ein bei Prag erbeutetes Stück als einziger Beweis des Vorkommens in Böhmen erwähnt. Jedenfalls ist dieser kleine Spanner in den letzten Jahren, mit *Asthena candidata* verwechselt, übersehen worden.

Die Schmarotzer in den Raupen der Hyponomeutaarten (Kleinschmetterlinge).

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. d. Saale.

(Schluß.)

Pteromalini und Verwandte:

Pteromalus Boucheanus Rbg., *Brandti* Rbg., *clavatus* Rbg., *dilutipes* Rbg., *incrasatus* Rbg., *padelli* Rd., *Halidayanus* Rbg., *meconotus* Ns., *puparum* Ns., *variabilis* Fst.

Eurytoma verticillata Ill.

Encyrtus testaceipes Rbg., *atricollis* Db.

Entedon orchestis Rbg., *padellae* Rbg., *evonymellae* Bé., *nubeculatus* Rbg.

Copidosoma cercobelus Rbg.

Proctotrupes pallipes Jur.

Eulolophus pilicornis Rbg., *subentancus* Rbg.

Die letzteren drei wurden ebenfalls zwischen den Gespinsten mit noch unverpuppten Raupen herumkrabbelnd angetroffen.

Ebenso einige Wanzen:

Salda saltatoria L. einzeln, *Anthocoris nemorum* L., *Monanthia Wolfi* Fieb., in einzelnen Belegstücken, hingegen *Heterocordylus unicolor* Hhn. in Menge, *Aumidicornis* Hsn. weniger häufig. Sie dürften nicht zu den Schmarotzern im wahren Sinne gerechnet werden, sondern als Räuber, welche die lebenden Raupen anstechen und ihnen das Blut aussaugen.

Das Ausschlüpfen begann schon am dritten Tage, nachdem die Puppen eingesammelt waren, also sechs Tage nach der vollendeten Verpuppung. Den Anfang machten die Schaben, dann erschien *Limneria*, die andern in unregelmäßiger Reihenfolge.

Später gesammelte Gespinste aus einer höher gelegenen Gegend, die gegen die ersteren um mehrere Wochen später sich entwickelten, lieferten eine weitere Reihe von Schmarotzern, so daß eine Ergänzung notwendig ist.

Hier überwogen die Gäste die Wirte um das dreifache und es erschienen, außer den schon erwähnten, noch:

Hemiteles pusillus Rd., *mesogonus* Gr.; *Limneria litoralis* Hgr., *Ephialtes divinator* Rsi., in sehr kleinen Stücken, *Stilpnus gagates* Gr., *Phaeogenes versutus* W., *Pezomachus transfuga* Fbr., *Bassus rufonotatus* Fst., *Pimpla oculatoria* Fbr., *Microgaster litoralis* Hal., *tenebrosus* Wsm., *rufilabris* Rbg., *difficilis* Ns., *Ascogaster nigrifolius* Hgr., *Synopeas prospectus* Fst., *Pteromalus jucundus* Fst.

Neben den schon angegebenen Wanzen zeigten sich noch in Mehrzahl *Hatticus pallicornis* Fbr., *cythrocephalus* H. S., während *Heterocordylus tumidicornis* Hhn. an manchen Stellen sehr zahlreich auftrat.

Auch einige Fliegen schlüpften aus: *Homalomyia canicularis* L., *Lomatia lateralis* Mg., nur einmal, *Beris*

vallata Fst. und in Mehrzahl *Masicera pumila* Mg., so daß die Zahl der Schmarotzer sich auf mehr als hundert Arten beläuft.

Bei der letzten Ausbeute schlüpften dreimal mehr Männchen als Weibchen aus, was sich auch in demselben Verhältnis fast bei allen Schmarotzern bemerkbar machte; zuerst erschienen *Limneria* und *Herpectomus*, darauf ohne Ordnung die anderen Ichneumoniden im Verein mit den Schaben; zuletzt, als keine Wirte mehr schlüpften, kamen die kleinen *Pteromalus* und *Encyrtus* in ungezählter Menge.

Die Entwicklung fand schon vereinzelt drei Tage nach der Verpuppung statt; nach nicht ganz drei Wochen war in beiden Fällen alles beendet, wenn auch im Freien an manchen Stellen vereinzelt noch Schaben bemerkt wurden.

Der Schaden an Bäumen und Sträuchern ist in kurzer Zeit überwuchert und kaum noch bemerkbar, nur die Fruchtwicklung ist stellenweise stark zurückgeblieben. Es ist zu hoffen, daß im Jahre 1917 das massenhafte Auftreten nicht wieder bemerkbar wird, nach den Erfahrungen früherer Beobachtungen, die immer eine längere Pause verzeichnen konnten.

Man muß erkennen, daß die Schmarotzer eine günstige Gelegenheit wahrnehmen, ihre Eier abzulegen, ohne eine Auswahl der Wirte zu treffen und daß es auch nur gelingt, eine so große Anzahl von Feinden der Schaben zu züchten, wenn, wie hier, gleich mehrere Tausend Puppen zu Zuchtversuchen zur Verfügung stehen, während man gewöhnlich nur verhältnismäßig wenige finden kann.

Parnassius apollo L. im Allgemeinen und die niederösterreichischen Rassen im Besonderen.

Vortrag des Herrn J. E. Kammel, Wien, am 19. Dezember 1916 im Vereinsheim des Ö. E. V.

(In Fortsetzung der Vorträge über die Schmetterlinge Niederösterreichs unter Zugrundelegung des Prodromus.)

(Schluß.)

Also einer der Meister der Apollorassenentdecker ruft bereits um Hilfe, weil er Gefahr läuft, in seiner eigenen Grube zu ertrinken. Nichtsdestoweniger hat sich der Genannte um die Apolloforschung dennoch große Verdienste erworben, nachdem durch ihn manches Wissenswerte an das Tageslicht gefördert wurde.

Mit dieser flüchtigen Skizzierung habe ich ein Stückchen Apollogeschichte gebracht, aus der zu sehen ist, wie notwendig eine Entwirrung wäre.

Nun komme ich zum Hauptgegenstand meines Vortrages u. zw. zu den niederösterreichischen Rassen im Besonderen.

Unser Kronland beherbergt drei Lokalrassen von *apollo* u. zw.: *ceti* Fruhst. = v. *albus* Reb. u. Rog. *geminus* Stichel und *brittingeri* Reb. u. Rog.

Die var. *albus* wurde im III. Jahresberichte des Wiener entomologischen Vereines 1892 beschrieben. Rebel begründet die Variation hauptsächlich auf die Größe und die dichte, rein weiße Beschuppung der Flügel. Zu dieser Form sind alle Rassen der böhmischen und mährisch-schlesischen Gebirgszüge, mit Ausnahme des Fichtelgebirges und des Böhmerwaldes, zu zählen. Der typische *albus* Rebel bevölkert das Altwatergebiet in Schlesien; am Glatzer Schneeberg ist er bereits ausgestorben. Die Tiere der Ausläufer des böhmischen Massivs hat Fruhstorfer als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Binder Adolf

Artikel/Article: [Sichere Fundorte von *Acidalia nemoraria* Hb. und *Asthena anseraria* im östlichen Mittelböhmen. 16-17](#)